



## Pflege-und Betreuungskonzept



Erstellt Arbeitsgruppe:

- Büeler Daniela
- Camenisch Erb Imelda
- Fürbacher Eva
- Gavric Eva
- Graf Franziska
- Käser Markus
- Knuchel Franziska
- Meyer Vreni
- Sinani Feizija
- Petikova Petra
- Weber Therese

Dezember 2009

Pfad 1:	Office: G\05 Kader\Pflege\Qualitätsmanagement Pflege\Pflege- und Betreuungskonzept (PDF Datei)
Pfad 2:	Office: G\01 GL-BL\Organisationshandbuch\Organisation\13 Qualitätsmanagement Pflege- und Betreuungskonzept

## **Pflege- und Betreuungskonzept**

Das Konzept beschreibt die Anliegen und Ziele sowie Massnahmen zur Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner im Länzerthus.

### **Grundhaltung**

Für uns Pflegende ist der Mensch einzigartig und individuell in seiner Persönlichkeit mit seiner Biographie. Es ist uns wichtig, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner bei uns wohl fühlen. Wertschätzung, Geborgenheit, Sicherheit, Individualität und Vertrauen wird bei uns gross geschrieben. Die Eigenverantwortung und die Selbstbestimmung der Bewohnerin und des Bewohners haben einen hohen Stellenwert. Eine vertraute Umgebung, Angehörige und Mitbewohnende tragen dazu bei. Unsere Haltung ist wertschätzend sowie Bewohnerinnen und Bewohner orientiert.

### **Qualität**

Wir gewährleisten den Bewohnenden eine fachkompetente und ganzheitliche Pflege unter Berücksichtigung ihrer physischen und psychischen Ressourcen.

Die erarbeiteten Standards sind Grundlage für eine hohe Pflegequalität.

Schmerzen nehmen wir sehr ernst. Wir erheben eine Schmerzanamnese und ermöglichen eine individuelle Therapie. Mit der Wirkungskontrolle vergewissern wir uns, dass die Bewohnerin und der Bewohner möglichst schmerzfrei ist, resp. die Schmerzen erträglich sind.

Die medizinische Behandlung kann mit Komplementärmedizin ergänzt werden. Bei psychischen Erkrankungen besteht die Möglichkeit via Hausarzt eine Fachperson bei zu ziehen.

In der letzten Lebensphase begleiten wir die Bewohnerin und den Bewohner mit viel Zeit und in Ruhe. Wir gehen auf die Wünsche der Bewohnerin, des Bewohners ein, sorgen für eine entspannte Atmosphäre und eine möglichst schmerzfreie Zeit. Die Palliativpflege ist Teil unserer Pflegephilosophie. Die Begleitung durch Angehörige wird von uns sehr geschätzt und ist jeder Zeit willkommen.

### **Demenz**

Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht seine Demenz. Eine umfassende, ganzheitliche und verständnisvolle Pflege und Betreuung erachten wir als vorrangig. Die Bewohnerin und der Bewohner haben Zeit und Möglichkeiten für Bewegungs- und Ruhephasen. Sie können ihre Individualität unter Berücksichtigung der Sicherheit in Form von angepassten Tagesstrukturen leben und werden akzeptiert.

### **Angehörige**

Mit Eintritt der Bewohnerin, des Bewohners ziehen wir ihre, seine Angehörigen mit ein. Sei es zu Kurzgesprächen, mit vereinbarten Terminen oder den verschiedenen Anlässen im Haus.

**Wohnen/Zimmer**

Zur wohlfühlenden Umgebung kann das Zimmer mit eigenem Mobiliar ergänzt werden. Zum Gewährleisten der Sicherheit sind verschiedene Hilfsmittel wie Rufsysteme und Bodenbett vorhanden. Ein Gleichgewicht zwischen Sicherheit und Wohlbefinden wird angestrebt.

**Zusammenarbeit**

Akzeptanz, Wertschätzung, Hilfsbereitschaft und Geduld sind eine Grundhaltung in der Zusammenarbeit, sei es im Team oder bereichsübergreifend. Wir pflegen eine klare und verständliche Kommunikation und klären Missverständnisse sachlich. Gemeinsame Veranstaltungen, bereichsübergreifende Anlässe, Workshops und Pausengespräche fördern unsere Zusammenarbeit. Als Informationsfluss dienen der Rapport, die Teamsitzung, Protokolle und der Aushang.

**Weiterbildung**

Regelmässige interne Weiterbildung mit externen Fachkräften hat im Länzerthus einen hohen Stellenwert. Ebenso legen wir Wert darauf, dass sich die Mitarbeitenden in Eigenverantwortung weiterbilden und das neu erworbene Wissen laufend weiter geben.

Mit gezielten Weiterbildungen wie zum Beispiel in Kinästhetics (Bewegungskompetenz) und im Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen verstärken wir unsere Fach- und Sozialkompetenz.

Uns Pflegenden ist das persönliche Wohlbefinden wichtig. In Eigenverantwortung werden die entsprechenden Gefässe wie Fallbesprechungen, Teamsitzungen und Rapporte für den Austausch und die Reflexion genutzt. Gegebenenfalls holen wir uns die notwendige Hilfe.

**Zukunftsziele**

In Projektgruppen werden zukünftige Konzepte wie Sterbekultur, Bezugspflege, Palliativpflege und Komplementärmedizin erarbeitet.